



Der Zufallseinstieg beim Trading – Das Experiment

3. Auflage Mai 2020

Warum der CoinFlip Test?

Ausgemachte Tradingexperten - allen voran der bekannte amerikanische Tradingbuchautor Van K. Tharp - behaupten der Einstieg in den Markt beim Trading sei von so untergeordneter Rolle, dass sogar ein Münzwurf die Richtung eines Trades bestimmen könnte.

Diese Behauptung habe ich nun öffentlich und für jeden nachvollziehbar in einem einjährigen Live-Experiment unter die Lupe genommen. Ausführliche, authentische Zahlen - in Form eines realistisch gehandelten Track Records - standen der Tradingszene hierbei bisher leider nicht zur Verfügung.

Die Ergebnisse sollten - egal wie sie ausfallen würden - jedem ambitionierten Trader interessante Informationen liefern, die das eigene Trading positiv beeinflussen können.

Die Rahmenbedingungen für das Experiment wurden bewusst einfach gehalten, um die Transparenz und Aussagekraft zu wahren. Jeden Handelstag wurde genau ein Trade im Bund Future durchgeführt. Die Richtung für diese Position lies ich mir durch einen Münzwurf vorgeben. Danach managte ich den Trade nach meinen eigenen Regeln für den Exit im Verlust oder im Gewinnfall.

Jeder Trade wurde zur Veranschaulichung mit Chart zeitnah veröffentlicht. Die Richtung für die Trades der nächsten Woche – ermittelt durch echte Münzwürfe des Autors - gab ich regelmäßig sonntags bekannt. Die Leser meines Blogs wussten im Voraus, wann ich den nächsten Trade in welche Richtung initiieren werde. Dadurch war kein Spielraum für Manipulation gegeben.

Der Einstiegszeitpunkt war immer genau 8.30 Uhr. Das maximal zulässige Gesamtrisiko pro Trade hatte ich bei steigendem Kontostand auf 2% der aktuellen Kontogröße (Anfangskonto 20k) beschränkt. Die kleinste Lotgröße lag immer bei zwei Kontrakten um beim Exit flexibel zu bleiben. Eine extrem variable Positionsgrößensteuerung blieb außen vor, damit der Einfluß des Trademanagements (TM) auf den Erwartungswert des Ansatzes optimal ersichtlich war.

Den Testzeitraum hatte ich auf ein Jahr (250 Trades) festgelegt, um die Aussagekraft des Experiments zu erhöhen.

Zahlen und Fakten zum CoinFlip-Experiment: Die Rendite.



Nach 250 Transaktionen und genau einem Jahr Testzeitraum, konnte ich mein Zufallseinstiegs-Experiment mit einer satt positiven Rendite von **mehr als 83%** erfolgreich beenden.

Auffallend ist die – auf Wochenbasis – extrem konstant verlaufende Kontoentwicklung. CoinFlipTrading schaffte es tatsächlich kein Vorwochentief der Equity-Kurve nach unten zu brechen.

Auf so ein Ergebnis kommen die wenigstens Trader und das mit einem ausgeklügelten Einstiegs-System.

Ein sensationelles Resultat, so oder so. Auch ich hätte das nicht für möglich gehalten.

Nun lass ich einige wichtige Zahlen zum CoinFlip Trading-Experiment sprechen:

Die Hauptkennzahlen Erwartungswert, Profit Factor und Gewinn/Verlust

Erwartungswert:	66,89 €
Profit Factor:	1,67
Gewinn/Verlust Verhältnis:	1,97
Trefferquote:	46%

Die drei ersten Zahlen dieser Tabelle sind DIE Kennziffern um einen Tradingansatz richtig beurteilen zu können.

Alle drei Zahlen weisen nach 250 Transaktionen einen höchst erfreulichen Wert auf.

Ein Erwartungswert von 66,89 € teilt dir mit, dass dieser Tradingsansatz zum gegebenen Zeitpunkt langfristig mit jedem Trade eben genau 66,89 € Gewinn einfährt. Diese Zahl ist aber spezifisch auf diesen Tradingansatz bezogen.

Hätte ich pro Trade mehr Geld riskiert, wäre diese Zahl höher ausgefallen und bei kleinerem Risiko pro Trade dementsprechend niedriger - bei ansonsten gleichen Parametern des Systems.

Die zweite Zahl, der Profit Factor, bildet dagegen eine relative Kennzahl des Erwartungswertes eines Tradingansatzes ab und macht dadurch Tradingansätze gut vergleichbar.

Mein CoinFlipTrading Ansatz gewinnt langfristig für jeden verlorenen Euro 1,67 Euro zurück. Nichts anderes drückt diese Zahl aus. Ein solcher Wert ist gut. Er gibt aber keine Auskunft darüber, ob dieser Tradingansatz auch eine top Rendite auf dein Handelskonto zurückholen kann.

Wieso das?

Weil du dafür auch die Opportunität, sprich, die Handelsfrequenz mit berücksichtigen musst.

Es verhält sich so: Ein Tradingansatz mit Profit Factor 1,25 (es werden 25 Cent für jeden riskierten Dollar zurückgeholt) kann meine CoinFlip Strategie mit ihrem fast siebenfach höherem Profit Factor 1,67 outperformen.

Voraussetzung dafür: Die Anzahl der vorhandenen Tradingchancen pro Zeitperiode (z.B. ein Jahr) muss deutlich höher liegen, als die 250 Trades, welche ich mit dem CoinFlip Ansatz handeln konnte.

Erst die Kombination von Profit Factor und Opportunität, liefert dir einen Anhaltspunkt, welche Rendite in der Praxis in etwa zu erwarten ist.

Einen Kritikpunkt am Erwartungswert muss ich noch erwähnen.

Profit Factor und Erwartungswert sind immer nur ein Abbild der aktuellen Situation des verwendeten Tradingansatzes. Diese Kennziffern verändern sich mit jedem Trade, der in die Statistik aufgenommen wird.

Aus diesem Grund ist es dem Erwartungswert nicht möglich die zukünftige Performance eines Tradingansatzes vorherzusagen.

Verwende ihn als Richtwert, der bei zunehmender Anzahl von Transaktionen an Aussagekraft gewinnt. Wichtig: Er muss immer positiv sein, sonst verlierst du langfristig Geld.

Die letzte Kennziffer der ‚Big Three‘ ist die Win/Loss Ratio oder zu deutsch das Verhältnis von durchschnittlichem Gewinn zu durchschnittlichem Verlust. Wenn ein Tradingansatz im Schnitt 200 € mit einem Trade gewinnt und bei einem Verlust im Schnitt 100 € verliert, liegt eine Win to Loss Ratio von 2:1 vor.

Es ist eine ebenso wichtige Kennzahl für einen Tradingsansatz, wie die ersten beiden.

Durch sie siehst du als Trader auf den ersten Blick, ob ein Handelssystem einen gesunden Kern in sich trägt oder einen faulen. Und das, ohne dafür die ersten beiden Zahlen Erwartungswert und Profit Factor an der Hand haben zu müssen.

Erfahrene Spekulanten schauen immer zuerst auf die Win to Loss Ratio.

Nicht selten versuchen Systemanbieter mit einer tollen aber nutzlosen Trefferquote von dieser wesentlich bedeutenderen Kennzahl abzulenken. Vor allem, wenn sie einen miesen Wert aufweist.

Was ist ein mieser Wert?

Letzten Endes jedes Win to Loss Verhältnis von weniger als eins. Bei Werten unter eins produziert der Tradingansatz nämlich größere durchschnittliche Verluste, als Gewinne.

Dieses Verhältnis drückt aus, dass der verwendete Tradingansatz die goldene Tradingregel ‚Verluste klein halten und Gewinne groß machen‘ nicht zufriedenstellend umsetzt.

Gefahr für die langfristige Profitabilität einer Handelsstrategie ist damit im Verzug, weil bei Werten unter eins eine Auszahlungsquote von deutlich mehr als 50% nötig ist, um langfristig Gewinne zu erhandeln.

Bedenke: Ein Wert knapp unter eins ist unter Umständen noch in Ordnung. Das hängt etwas von der verwendeten Handelsstrategie ab. Bei Werten unter 0,80 ist es aber vorbei mit lustig.

Der in meinem Experiment erzielte Wert von 1,97 ist außerordentlich positiv zu sehen. Der Ansatz schaffte es, die durchschnittlichen Gewinne fast doppelt so hoch zu schrauben, wie die durchschnittlichen Verluste. Voila! So wünscht sich das wohl jeder Trader.

Aufgrund erprobter Exit-Strategien und einem ebenfalls clever ausgewählten Einstiegszeitpunkt (der das Gewinnpotential für die CoinFlip Trades konstant hoch hielt) konnte CoinFlip Trading die goldene Tradingregel optimal auf die Straße bringen.

Noch ein kurzer Hinweis zum Bewerten eines Tradingsystems: Auch das Verhältnis der Tradedauer von Gewinntrades zu Verlusttrades gibt bei vielen Handelsstrategien einen Hinweis darauf, ob ein bestimmter Ansatz gesund ist.

Hintergrund hierbei: Gute Trades dauern in vielen Fällen länger, als schlechte Trades. Warum? Da du der Akkumulierung von Gewinnen mehr Zeit einräumen- und Verlusttrades möglichst frühzeitig beendet solltest.

Die Korrelation von gutem System und der Tradedauer ist aber nicht so deutlich gegeben, wie bei der zuvor erwähnten Win to Loss Ratio.

Dafür verantwortlich ist das hin und wieder auftretende Phänomen, dass ein guter Trade auch sehr schnell in den Gewinn laufen kann, während Verlusttrades durchaus längere Zeit vor sich hindümpeln können, ohne den Initial Stopp dabei direkt auszulösen.

Grundsätzlich weisen längere Gewinntrades als Verlusttrades aber daraufhin, dass der Tradingansatz versucht Gewinne laufen zu lassen.

Abschließend werde ich diesen Abschnitt der Hauptkennzahlen mit der Trefferquote.

Eine Trefferquote um die 50% plus minus hatte ich für den CoinFlip Test erwartet und mit 46% auch in etwa erreicht. Letztlich ist diese Zahl – auch wenn sie bei vielen Systemverkäufern und Signalanbietern Hoch im Kurs steht (denn sie lässt sich zum bewerben eines Tradingsystems gut nutzen) – die unwichtigste von allen.

Warum?

Weil die Trefferquote in ihrer allgemeingültigen Definition nicht das widerspiegelt, was du als Trader eigentlich von ihr erwartest.

Da jeder Trade mit plus einem Tick als Gewinner gezählt wird, egal wie die Kurse vorher liefen, sagt die Trefferquote in dieser Form nichts über die wahre Einstiegsqualität eines Setups aus

Die Trefferquote kann durch die verwendete Exit-Strategie, also dem Trademanagement, beliebig manipuliert werden.

Die tatsächliche Qualität eines Einstiegssetups muss mit einem ‚entweder oder‘ Exit getestet werden.

Die Take Profit Order musst du dafür in gleichem Abstand vom Einstiegspunkt platzieren, wie den Initial Stop Loss. Nach dem Einstieg wartest du ab, welche Order als erste bedient wird.

Jetzt komme ich zu den nächsten Zahlen für die Bewertung der Qualität eines Tradingansatzes.

Auch sie sind wichtig, damit du weißt, was dich bei der Umsetzung der Handelsstrategie im Alltag ungefähr erwartet.

Gerade beim Draw Down ist das nicht zu unterschätzen, denn jeder Trader bewertet absolute Verlustgrößen anders. Was für einen viel bedeutet, kann für den nächsten Trader wenig sein. Verlustserien geben auch einen Anhaltspunkt dafür, welche Mindestkontogröße notwendig ist, um einen Tradingansatz in der Praxis zu handeln.

Im Anschluss gehe ich noch mal gesondert auf die direkten Handelskosten (Brokerkosten) ein. Es ist ein Aspekt, den viele Trader stiefmütterlich behandeln. Leider machen sie sich so ihr Traderleben unnötig schwer.

Der Maximale Draw Down bei Kontogröße 20k

Max Draw Down absolut:	-1.488,92 €
Max Draw Down relativ:	-7,1%
Max Looser:	377,23 €
Max Winner:	1.102,77 €
Max Loosing Streak:	6 Verlust-Trades in Reihe / viermal
Max Winning Streak:	7 Gewinn-Trades in Reihe / einmal

Die Scale Out Taktik im Verlust - Verlustserien im Vergleich

Serien bei Verwendung Scale Out Taktik:	2 > 1000 €
	2 > 900 €
	4 > 800 €

Hätte ich im Verlust das Risiko durch Positionsabbau nicht verringert, wären die Verlustserien und der absolute Draw Down deutlich höher ausgefallen. Dies zeigt die nächste Tabelle sehr schön:

Serien ohne Scale Out Taktik:	2 > 2000 €
	6 > 1000 €
	2 > 800 €

Meine angewandte Scale Out Taktik im Verlust trug dazu bei, die Verlustserien weicher, bzw für uns Trader angenehmer ausfallen zu lassen. Die Höhe der Verluste konnte reduziert werden. Dies ist für das Umsetzen einer Handelsstrategie ein Pluspunkt, denn du wirst so nicht unnötig oft mit heftigen Verlusten konfrontiert.

Anzahl Scale Outs:	156
False Scale Outs:	31
Max Draw Dawn kumuliert relativ:	10,16%
Max Draw Dawn kumuliert absolut: (Alle Verluste würden in Reihe auftreten)	2.128,92 €

Insgesamt skalierte ich während des CoinFlip Experiments 156 von 250 Trades im Verlust aus. Lediglich bei 31 dieser Trades war der Scale Out im Rückblick ungünstig. Heißt: Es war mir möglich, den Kursverlauf besser als zufällig vorherzusagen. Meiner Meinung nach funktioniert dies aber nur durch fortlaufende

Kursprognosen. Eine Strategie, die in meinem privaten Tradingansatz eine zentrale Rolle spielt.

Anteil Scale Outs:	62,4%
False Scale Outs:	19,87%
Ohne vs mit Scale Out Taktik Net Return:	81,33% vs. 83,62 / -2,29%

Nicht ganz so überzeugend wirkte sich meine spezielle Taktik des Scale Out im Verlust auf die absolute Rendite aus. Ohne diese Taktik hätte das CoinFlip Experiment auf Jahresbasis nur ca. 2% schlechter abgeschnitten.

Der Anteil direkter Handelskosten wurde minimiert

	in €	in %
Round Turn 2,22 € Bund (IB):	1.285,38	7,09
Round Turn 4,80 € ES (IB):	2.779,20	15,3
Differenz:	1.493,82	8,24

Eine nicht zu unterschätzende Rolle bei diesem Experiment spielten die direkten Handelskosten in Form von Kommissionen, die für jeden einzelnen Trade vom Broker in Rechnung gestellt werden.

Alleine die Auswahl des Marktes halbierte die Kosten auf Jahresbasis.

Der Bund-Future hat einen deutlichen Kostenvorteil für Retailtrader.

Er ist einer der besten Märkte, wenn es um Kosten/Nutzen geht. Mit Abstrichen gilt das auch für den EuroStoxx50 Futures Kontrakt. Beide werden an der EUREX in Frankfurt gehandelt. Du musst also nicht in die Ferne schweifen, um die besten Voraussetzungen für dein Trading zu finden.

Die EUREX ist ein sehr ausgereifter und zuverlässiger elektronischer Handelsplatz. Immerhin einer der größten überhaupt für Derivate.

Ebenfalls wichtig für ein gutes Ergebnis und den niedrigen direkten Kostenanteil war die gewählte Tageszeit des Einstiegs um 8.30 Uhr.

CoinFlipTrading konzentrierte sich auf die potenteste Zeit des Handelstages.

Diese Zeit ist - ohne wenn und aber - die Eröffnungsphase. Also in etwa die ersten 2,5 Stunden nach der Markteröffnung.

Während dieser Zeit ist das Gewinnpotential im Verhältnis zum Risiko in der Regel am höchsten.

Warum?

Weil die Kurse meistens ihre Hauptbewegung des Tages noch nicht vollzogen haben. Auf der anderen Seite ist die Volatilität des Bund-Futures über das ganze Jahr gesehen ziemlich gleichbleibend. Dadurch konnte ich mit einem annähernd gleich großen Anfangsstop arbeiten, egal an welchem Tag.

Das ist vorteilhaft und macht das Trading richtig einfacher. Damit ist es möglich, ohne zu große Risiken eingehen zu müssen, die Hauptbewegung des Tages abzugreifen.

Günstig auf die direkten Handelskosten wirkte sich auch die relativ niedrige Handelsfrequenz aus. CoinFlipTrading führte immer nur einen hochpotenten Trade pro Handelstag durch. Ohne Ausnahme! Effizienz ist das Stichwort.

4 Erkenntnisse, die du aus diesem Experiment mitnehmen solltest

Trefferquote

Betrachte die Trefferquote als bedeutungslos für deinen Erfolg an der Börse. Sie ist mit Hilfe des Trademanagements spielend leicht manipulierbar. Die Trefferquote gibt in der üblichen Definition keine seriöse Auskunft darüber, ob einem Einstiegsetup tatsächlich ein Richtungsvorteil innewohnt.

Erwartungswert

Der Erwartungswert ist der entscheidende Faktor bei der Klassifizierung eines Handelsansatzes. Um hierfür eine optimale Ausgangslage zu schaffen gilt im Hinblick auf den Einstieg: Entwickle die Fähigkeit Low Risk Einstiege ausfindig zu machen und lerne realistisch gute CRV's (Chance Risiko Verhältnis) aus dem Markt herauszulesen. Erkenne die Wichtigkeit eine gute Tradingchance tatsächlich zu spielen und warte nicht auf vermeintlich eindeutige Kursbestätigung beim konkreten Einstiegszeitpunkt. Laufen dir die Kurse weg, oder das CRV wird zu schlecht, bringst du dich um das Potential einer guten Tradingchance.

Exit

Wenn dein Trademanagement (Exit) nichts taugt, wirst du auch mit einem guten Einstieg keine nennenswerten Gewinne aus den Märkten ziehen. Im schlimmsten Fall machst du sogar mit tollem Einstieg in den Markt Verlust. Das Grundprinzip eines produktiven Exits beim Trading ist immer folgendermaßen aufgebaut: Solange deine Position nicht deutlich in den Gewinn läuft und um den Einstiegspunkt pendelt, gibst du dem Trade weiter Zeit. Entstehen nennenswerte Gewinne, ist es sinnvoll diese abzusichern. Entwickelt sich der Trade hingegen weiterhin nicht den Erwartungen entsprechend, nimmst du Risiko von der Position. In den meisten Fällen ist Gefahr für den ISL (Initial Stop Loss) im Verzug. Risiko baust du durch das Verengen des ISL oder durch einen Teilexit im Verlust ab. Auch eine Kombination von beiden Taktiken ist möglich.

Kosten

Mit kleineren Konten und als Retailtrader ist es wichtig effizient zu traden. Dafür ist es zwingend notwendig die direkten Handelskosten in Form von Kommissionen - im Verhältnis zu den Gewinnen - möglichst niedrig zu halten. Dies erreichst du in erster Linie durch einen gut ausgewählten Broker und die Konzentration auf einen Markt der ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis (die Kombination aus Tickwert & Bewegungsdynamik/ Volatilität im Verhältnis zu den Round Turn Kosten) bietet. Sei dir darüber im Klaren: Auch der Tradingansatz entscheidet darüber wie groß der direkte Kostenanteil ausfällt. Je weniger Trades du mit gutem Chance-Risiko-Verhältnis durchführst, desto effizienter wird dein Trading. Aber Achtung: Ich möchte dich nicht dazu anstiften einfach weniger zu handeln nur um Kosten zu sparen! Von den Trades mit gutem CRV, solltest du selbstverständlich so viele wie möglich handeln.

Schlussglocke

Das CoinFlip Experiment legt nahe, wie unwichtig die Entscheidung für die Richtung eines Trades ist.

Du darfst den Einstieg in den Markt aufgrund der tollen Zahlen des Experiments aber nicht als bedeutungslos ansehen. Ein guter Einstieg erhöht langfristig durchaus die Gewinne. Sei dir jedoch über folgende kontroverse Aussage bewusst: Ein Großteil der Einstiegsetups von Retailtradern generiert keinen Richtungsvorteil! Ein funktionierendes Tradingsetup erhöht deine Gewinne, weil es dich frühzeitig in aussichtsreiche Bewegungen befördert.

Fakt ist: Wenn eine Bewegung an der Börse für die breite Masse eindeutig sichtbar wird, ist das größte CRV bereits unter den Spekulanten aufgeteilt worden, die bereit dazu waren auf klare Kurs- oder anderweitige Bestätigung durch Indikatoren zu verzichten, um frühzeitig Position im Markt zu beziehen.

Als spät agierender Marktakteur zahlst du den Preis für deine Zögerlichkeit in Form von Trades mit schlechteren Chance-Risiko-Verhältnissen. Dies wirkt sich negativ auf den Profit Factor deiner Strategie aus. Richtig, es ist angenehm auf Bestätigung durch was auch immer zu warten. Du drückst den Abzug als Trader dann einfacher, keine Frage. In den meisten Fällen erkaufst du dir durch das Warten auf fragwürdige Bestätigung deiner Traderichtung allerdings keinen Vorteil.

Ich wünsche dir nun viel Erfolg auf deinem weiteren Weg als Trader.

Damit das noch besser klappt gebe ich dir jetzt mein CoinFlip Trading Zitat mit auf den Weg:

“The Exit must be clever, the Entry may be clever” bzw

“Der Exit muss clever sein, der Entry kann clever sein”

Na, ist das nicht eine fette Weisheit?

Cheers...

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, zB durch Kopieren, Übersetzung, Mikroverfilmung, Einspeicherung in Datenbanken und Einspeicherung in elektronischen Systemen ist ausdrücklich untersagt und wird ggf. straf- und zivilrechtlich verfolgt. Alle sonstigen Rechte liegen beim Autor.

Herausgeber:

CoinFlip Trading Consult, Eichenstr. 32, Hünfelden 65597 email: ifolk-trading@online.de